



Sonnenstrahl

Post aus dem
Kinder- und Jugendhospiz Bethel
www.kinderhospiz-bethel.de



Bethel 

Ausgabe 2019

► Liebevoll Begleiten und Verabschieden

**Interview mit Angela Kessler-Weinrich,
Pastorin und Seelsorgerin im Kinder- und
Jugendhospiz Bethel**

**Frau Kessler-Weinrich, was sind Ihre Auf-
gaben im Kinder- und Jugendhospiz Bethel?**

Zunächst einmal verstehe ich mich als Ansprechpartnerin für alle Menschen im Haus. Das heißt für die betroffenen Kinder oder Jugendlichen, ihre Eltern, Geschwister und Großeltern. Aber auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung. Zu den Gästen nehme ich in ganz alltäglichen Situationen Kontakt auf, zum Beispiel beim Essen oder im Kreativraum. Ich stelle mich vor und mache mich mit den Menschen bekannt. Wie der weitere Kontakt verläuft, ist ganz unterschiedlich. Nicht selten kommt es zu wiederkehrenden Gesprächen, in denen es um alles gehen kann, was die Betroffenen gerade beschäftigt: Um die alltäglichen Belastungen zu Hause oder die problematische

Situation mit einem lebensverkürzend erkrankten Kind. Nicht selten sprechen Eltern aber auch die Frage an, wie das Sterben ihres Kindes im Kinder- und Jugendhospiz Bethel aussehen kann und wie sie hier begleitet werden. Wenn ein Kind dann bei uns im Haus stirbt, unterstütze ich die ganz persönliche Gestaltung der Abschiede und Trauerfeiern vor Ort. Außerdem koordiniere ich die Trauerangebote unseres multiprofessionellen Teams. Dabei stellen wir die betroffenen Familien und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Ein festes Angebot ist auch der ›Ausklang‹, den ich zusammen mit unserer Musiktherapeutin als regelmäßiges Abendritual gestalte. Ganz unterschiedliche Arten von Musik, eine Geschichte und ein Segen können darin Platz finden.

**Wie unterscheidet sich die Arbeit
im Kinder- und Jugendhospiz Bethel
von der in anderen Einrichtungen?**

Am besten vergleichen kann ich es mit meiner Arbeit im Evangelischen Klinikum Bethel. Dort bin ich schon seit vielen Jahren als Krankenhausseelsorgerin tätig. Mir fällt besonders der Unterschied im Umgang mit Sterbesituationen auf: Im Kinder- und Jugendhospiz Bethel wird den Familien viel Zeit zum Abschiednehmen ermöglicht. Es muss nichts schnell entschieden werden, die Familien haben Zeit in Ruhe nachzudenken und nachzuspüren, was und wen sie in der Situation brauchen und was für sie das Richtige ist. Ein Krankenhaus hat da einen ganz anderen Auftrag. Besonders ist auch die Zusammenarbeit der vielen Menschen verschiedener Professionen im Kinderhospiz. Alle verstehen sich als Team: Pflegekräfte, Ärzte, die Hauswirtschaft, das pädagogische Personal, Therapeuten, Honorarkräfte und Ehrenamtliche sind gemeinsam im Gespräch darüber, wie der einzelne Gast bestmöglich unterstützt werden kann.



Foto: Schulz

**Angela Kessler-Weinrich, Pastorin und
Seelsorgerin im Kinderhospiz Bethel**

**Wann fangen Abschied und Trauer
bei den Familien an?**

Viele Familien leben schon lange mit ihrem lebensverkürzend erkrankten Kind. Häufig löst bereits die Diagnosestellung einen Trauerprozess aus, denn in diesem Moment nehmen Eltern Abschied von der Vorstellung eines »normalen« Lebens. Ein großer Schritt ist auch der erste Aufenthalt in einem Kinderhospiz. Der bedeutet sich einzugestehen, dass das eigene Kind wirklich lebensverkürzend erkrankt ist. Dieses Wissen begleitet die Familien durch ihren Alltag. Es macht sie nicht ständig traurig, aber es verändert ihre Haltung zum Leben. Jeden Tag zu genießen, so gut es geht, sich an kleinen Dingen zu erfreuen, das können wir von diesen Familien lernen.

Wenn ein Kind im Kinder- und Jugendhospiz Bethel verstorben ist, herrscht dort eine besondere Atmosphäre. Das spürt man, wenn man hereinkommt. Die große Kerze im Eingangsbereich brennt dann im Gedenken an dieses Kind und als Zeichen für alle Menschen im Haus. Betroffene



Foto: Gresing

**Die Kerze im Eingangsbereich brennt,
wenn ein Kind im Haus verstorben ist**



Foto: Gresing

Immer ein besonderer Moment: Ballon-Aktion beim Erinnerungsnachmittag

Familien, die sich im Aufenthalt befinden, werden dabei selbst direkt mit dem Tod konfrontiert und somit auch mit dem eigenen Schicksal. Für manche ermöglicht diese Erfahrung einen neuen Zugang zu den eigenen Ängsten. Es kann sogar tröstlich sein zu sehen, wie so ein Abschied hier im Haus begleitet und begangen werden kann.

Wie viele vom Kinder- und Jugendhospiz Bethel begleitete Kinder sind bisher schon gestorben?

Die Frage ist gar nicht so leicht zu beantworten, da wir auch Kinder verabschieden, die nicht direkt in der Einrichtung selbst verstorben sind. Manchmal sterben Kinder, die wir lange kannten und begleitet haben, zu Hause oder im Krankenhaus. Dann gibt es die Möglichkeit, dieses Kind ins Kinder- und Jugendhospiz Bethel zu überführen, um es hier aufzubahren und sich von ihm in Ruhe zu verabschieden. An unserem diesjährigen Erinnerungsnachmittag gedenken wir insgesamt mehr als hundert Kindern aus dem siebenjährigen Bestehen des Kinder- und Jugendhospizes Bethel.

Was für Trauerangebote macht das Kinder- und Jugendhospiz Bethel?

Gemeinsam mit dem Kinderpalliativ-Team »Der Weg nach Hause« in Bethel bietet das Kinder- und Jugendhospiz Bethel Trauer-

begleitung zum Beispiel in Form eines monatlichen Elterntrauerabends an. Die Eltern bringen ein Foto ihres verstorbenen Kindes mit, an das wir uns gemeinsam erinnern. Es gibt Zeit und Raum für Gespräche, aber auch für kreatives Tun oder einen Spaziergang. Darüber hinaus bieten

wir separate Angebote für Mütter, Väter oder Geschwister. Das kann der Besuch bei einer Goldschmiedin sein, um ein Schmuckstück zu gestalten, der »Väterstammtisch« beim Grillbüfett oder auch der Geschwistertreff im Freizeitpark. Bei diesen Aktionen steht vor allem die Begegnung mit ähnlich Betroffenen im Vordergrund.

Einmal im Jahr findet ein Erinnerungsnachmittag statt, zu dem wir alle Familien einladen, die ein Kind in unserer Begleitung verloren haben. Außerdem gibt es ganz individuelle Einzelbegleitungen.

Für die Mitarbeitenden haben wir ebenfalls Rituale etabliert, um nach einer Begleitung Erinnerungen an das Kind und die Familie im Team zu teilen.

► Ein Antependium für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel

Dank einer großzügigen Spende der Firma Dangel Haustechnik aus Bielefeld konnte 2018 für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel ein neues Antependium in Auftrag gegeben und erworben werden. Moment mal, ein Ante ... was?

Ein Antependium ist ein ausdrucksstarker textiler Behang für Altar- und Lesepulte. In Kirchen finden sich diese farblich passend zur jeweiligen Kirchenjahreszeit und zum Anlass zum Beispiel in grün, lila, rot und weiß. Meist sind sie mit eingewebten biblischen Motiven wie Weinstock, Kreuz, Taube oder ähnlichen Bildern versehen. Das Antependium im Kinder- und Jugendhospiz Bethel wurde in der Handweberei Bethel nach einem eigenen Entwurf gefertigt. Die Farbgestaltung nimmt die hellen Farben des Hauses auf und ergänzt dies auf behutsame Art und Weise. Es zeigt das Symbol des Hauses – die Sonne – groß in



Foto: Cremer

der Mitte. Darunter sind Landschaftsstriche zu sehen, die alle liturgischen Farben mit aufnehmen. Anders als in großen Kirchenräumen wird dieses Antependium das ganze Kirchenjahr über zu allen gottesdienstlichen Anlässen, von Weihnachten bis zur Trauerfeier, genutzt. ■

Gibt es Abschiede, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben sind?

Oh ja, die gibt es. Es ist zum Beispiel schon vorgekommen, dass ein Kind noch munter am Heiligabendgottesdienst teilgenommen hat, dann in den darauffolgenden Tagen aber verstorben ist. Eine Familie hat sich so an unserem »Ausklang« erfreut, dass sie eine ähnliche Form auch gern als Trauerfeier wünschte. Ich erinnere mich auch an die besondere Gestaltung eines Sarges, das Lieblingstier eines Kindes, die Unbefangenheit eines Geschwisterkindes... da gibt es viele Bilder, für die ich dankbar bin. Es ist immer wieder berührend, mit welcher liebevollen Haltung die Familien ihre Kinder begleiten und verabschieden. ■



Foto: Eickhoff

Der Trauer Raum und Zeit geben: Der Abschiedsbereich im Kinderhospiz Bethel

► Begeisternder Lichtarchitektur-Workshop im Kinder- und Jugendhospiz Bethel

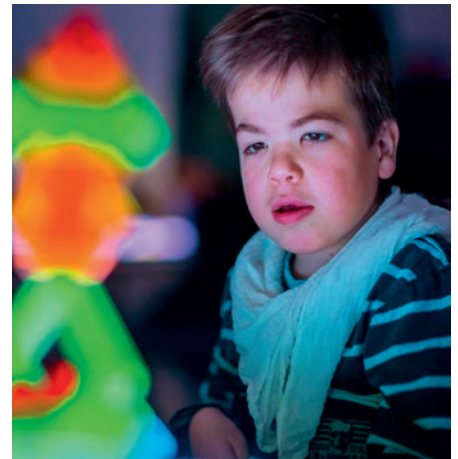
In den Weihnachtsferien 2018 besuchten Reinhard Stükerjürgen und das RS WorkshopTeam das Kinder- und Jugendhospiz Bethel, um für betroffene Familien einen Lichtarchitektur-Workshop anzubieten. Das Team plant, entwickelt und veranstaltet didaktische Angebote zu den unterschiedlichsten Themengebieten in ganz Ostwestfalen-Lippe. Neben den Gästen, folgten dazu passend auch einige Familien aus der Region der Einladung, an dieser ganz bunten Veranstaltung teilzunehmen.



Hier wurden besondere Lichtbausteine aus Acryl zum Einsatz gebracht. Anhand von Vorlagen oder auch völlig frei, konnten Eispaläste, Märchenschlösser oder Landschaften aufgebaut werden. Um den außergewöhnlichen Effekt noch zu steigern, arbeiteten die Gäste dabei auf Spiegeln, Leuchttischen und Lichtplatten.

Der Workshop führte bei den Familien zu ausschließlich lachenden Gesichtern und durchweg positivem Feedback. Die genutzten Materialien animierten durch ihren hohen Aufforderungscharakter sofort zum Mitmachen. Die engagierte Begleitung durch Reinhard Stükerjürgen und sein Team verstärkte diesen Impuls zusätzlich. Das Angebot konnte auch dank der finanziellen Unterstützung der Osthusenrich Stiftung umgesetzt werden. Allen Beteiligten ein ganz großes »Dankeschön« dafür.

Nebenstehend ein paar Impressionen von diesem wundervollen Nachmittag. ■



Faszinierende Welten aus Licht und Acryl



Fotos: Burdach

► Minister Laumann besuchte das Kinder- und Jugendhospiz Bethel

Zum Tag der Kinderhospizarbeit 2019 besuchte der NRW-Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Karl-Josef Laumann, das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. Bethels Vorstandsvorsitzender Pastor Ulrich Pohl, Einrichtungsleiterin Ulrike Lübbert und Pflegedienstleiterin Brigitte Kramer informierten ihn über die Arbeit der Einrichtung und führten den Politiker durch das Haus. Beim Rundgang gab es auch Gelegenheit, mit Gästen zu sprechen.

Besonders betroffen machte Karl-Josef Laumann die Schilderung einer Mutter, die für die aufwendige Versorgung ihres schwerkranken Sohnes Tag und Nacht im Einsatz ist. »Ich habe zwar eine Zusage von der Krankenkasse für einen ambulanten Pflegedienst, aber aufgrund des Fachkräftemangels kommt oft niemand«, berichtete sie. Die Zeit im Hospiz sei für die Alleinerziehende eine Auszeit vom anstrengenden Alltag. Zu der intensiven Pflege und Versorgung kämen dann noch



Minister Laumann zeigte sich bewegt von den Erzählungen einer betroffenen Mutter

die bürokratischen Hindernisse. »Man kämpft um jedes bisschen«, ergänzte eine andere Mutter – ob Windeln, Lernhilfen oder Medikamente.

Ein Höhepunkt des Ministerbesuches war die Luftballon-Aktion am Mittag: Eltern, Kinder, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ließen gemeinsam mit Karl-Josef Laumann weiße Ballons mit grünen Bändern der Hoffnung in den Himmel steigen.

Mit dem Tag der Kinderhospizarbeit und den angeschlossenen Aktionen soll die Bevölkerung bundesweit auf diese besondere Arbeit aufmerksam gemacht werden. Er wird in Deutschland seit 2006 an jedem 10. Februar begangen. ■



Fotos: Weische

► Spendenaktionen 2018 für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel



Foto: privat

An einem feuchtkalten Samstag im Dezember standen zehn Teilnehmende aus dem Jugendtreff des CVJM und der Kirchengemeinde Pivitsheide mit ihrem Flohmarkt-Pavillon vor dem örtlichen Combi-Markt. Gegen eine kleine Spende boten sie dort allerlei Krimskrams und selbst gebackene Waffeln an. Dank der aktiven Ansprache kamen am Ende des Tages 528,04 Euro für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel zusammen. Der Erlös wurde bei einem Besuch in Bethel übergeben.



Foto: Weische

Christof Pendzich und Aline Behrens vom Tattoo Studio »Chris Tattoo Artist« aus Gütersloh haben über die Weihnachtstage ein Online-Gewinnspiel gestartet. Gewinnen konnten »Liebhaber der Körperkunst« einen Tattoo-Gutschein im Wert von 500 Euro. Durch den Reinerlös des Gewinnspiels sowie weitere Kundenspenden ist insgesamt eine Summe von 1.100 Euro zusammengekommen, die sie bei einem Besuch an das Kinder- und Jugendhospiz in Bethel übergaben.



Foto: Schulz

Der Geschäftsführer des Versmolder Lebensmittelgeschäftsgroßhändlers Frischdienst Union GmbH, Thomas Knaack, und seine Marketing-Kollegin Sara Gewohn übergaben eine Spende in Höhe von 7.500 Euro für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. Das Geld war im Rahmen einer Kundenbefragung des Unternehmens zusammengekommen. Als Dankeschön bot ihnen dieses einen Warengutschein im Wert von 15 Euro an. Alternativ konnte auch eine Spende an die Betheler Einrichtung geleistet werden: 90 Prozent der Kunden entschieden sich für diese Option! Die Frischdienst Union GmbH rundete die Summe dann noch auf.



Foto: Elbracht

Fußballtorhüter-Legende Uli Stein übergab 1.500 Euro an das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. Der ehemalige Profi spendete sein Honorar, welches er als Kolumnist für die Zeitung »Neue Westfälische« während der Fußball-Weltmeisterschaft erhalten hatte. Bethels Vorstandsvorsitzender Pastor Ulrich Pohl freute sich mit Ulrike Lübbert, der Leiterin des Kinder- und Jugendhospizes Bethel, über die Spende.



Foto: Schulz

Die Merten Gruppe – vertreten durch Frank Merten – übergab zum wiederholten Male eine Spende an das Kinder- und Jugendhospiz Bethel, anstatt im Jahresverlauf Präsente an ihre Kunden zu verschicken. Dieses Mal in Höhe von 1.500 Euro. Vor Ort informierte sich Frank Merten über die neuesten Entwicklungen und freute sich über den wieder sehr herzlichen Empfang.



Foto: privat

Die Firma Epitech spendete Kommunikationshilfen für das Kinder- und Jugendhospiz Bethel. »Wir denken, adaptiertes Spielzeug und individuelle Hilfsmittel sind unumgänglich, um auch motorisch stark eingeschränkte Kinder erfahren zu lassen, dass sie etwas bewegen können«, erklärten Geschäftsführer Detlef Goldstein und seine Kollegin Kerstin Metten-Raterink bei der Übergabe vor Ort. Epitech widmet sich dieser Aufgabe inzwischen seit mehr als 30 Jahren.

► Wir bedanken uns!

Impressum

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel
Stiftung Sarepta · Kinder- und Jugendhospiz Bethel
Ulrike Lübbert und René Meistrell
Remterweg 55 · 33617 Bielefeld
Telefon: 0521 144-2650 · Telefax: 0521 144-2654
E-Mail: kinderhospiz@bethel.de

www.kinderhospiz-bethel.de

www.facebook.com/kinderjugendhospiz

Ihre Spende hilft!

IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77

Swift/BIC: SPBIDE33XXX

Stichwort »Hospizkind«

Herzlichen Dank unseren Paten:

++ Marc Bator ++ Christoph Biemann ++ Jo Brauner ++ Ansgar Brinkmann ++ Elmar Brok ++ Alfred Buß ++ Vera Cordes ++ Detlev Dammeier ++ Cornelia Funke ++ Amelie Fried ++ Martina Gedeck ++ Katrin Göring-Eckardt ++ Andrea Griebmann ++ Ludwig Güttler ++ Alida Gundlach ++ Tita von Hardenberg ++ Tina Hassel ++ Britta Haßelmann ++ Heino ++ Marco Huck ++ Don F. Jordan ++ Klaus Kinkel (t) ++ Susanne Kronzucker ++ Annette Kurschus ++ Eduard Lohse (t) ++ Sven Lorig ++ Ingolf Lück ++ Martin Lüttge (t) ++ Armin Maiwald ++ Hubertus Meyer-Burckhardt ++ Friedrich Nowotny ++ Frank Plasberg ++ Fritz Pleitgen ++ Sven Ploeger ++ Wolf-Dieter Poschmann ++ Kay-Sölve Richter ++ Franziska Rubin ++ Nina Ruge ++ Henning Scherf ++ Jörg Schönenborn ++ Gesine Schwan ++ Steffen Seibert ++ Sybille Seitz ++ Walter Sittler ++ Marietta Slomka ++ Uli Stein ++ Michael Steinbrecher ++ Rita Süßmuth ++ Harry Valérien (t) ++ Antje Vollmer ++ Ulrich Wickert ++ Wilhelm Wieben ++ Roger Willemsen (t) ++ Dennis Wilms ++ Matthias Wolk ++ Rolf Zuckowski